

Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **95 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thermo- oder Transferdruck hat Vorteile, die sich speziell für Stoffe eignen, welche im Sport- und Freizeitbekleidungssektor zur Anwendung kommen. Der Druck ist lichtecht, waschecht und bleicht nicht aus. Die Stoffe bleiben atmungsaktiv und behalten ihre Funktionalität.

Seit Juni 1987 kann nun der Unternehmensphilosophie der Blacky Betriebe wieder vollumfänglich nachgelebt werden: Schweizer Qualität, einwandfreie Materialien, seriöse und termingerechte Ausführung zu einem marktgerechten Preis. Bis heute wurden mehrere Millionen Franken in dieses Projekt investiert. Inhaber Bruno C. Schwarz glaubt, 1987 kostendeckend zu arbeiten, und 1988 erstmals schwarze Zahlen zu schreiben. Dem initiativen Newcomer wäre es zu wünschen. Es bleibt zu hoffen, dass es so bleibt.

JR

Marktberichte

Rohbaumwolle

Der Dezember brachte uns frühlingshafte Temperaturen, tiefere Benzinpreise, ein trotz allem gut gehendes Weihnachtsgeschäft und die höchsten Baumwollpreise die je für eine spezifische Baumwolle in US-Dollar-Cents/lb bezahlt wurden. 203.50 cts/lb ist die magische Zahl! Bezahlt respektive verlangt wurde sie am 6. Dezember anlässlich der «Vernissage 1987» der ägyptischen Baumwollsaason. Zur teuersten und damit mithin auch zur «schönsten» Baumwollfaser der Welt wurde die ägyptische Giza 45 Varietät gekürt. Zur Beruhigung der Gemüter sei noch erwähnt, dass diese Krönung nur im Dollarpreisbereich Gültigkeit hat, für den Sfr./kg-Preis sieht die Relation etwa anders aus – beim heutigen Dollarkurs von unter 1.30!

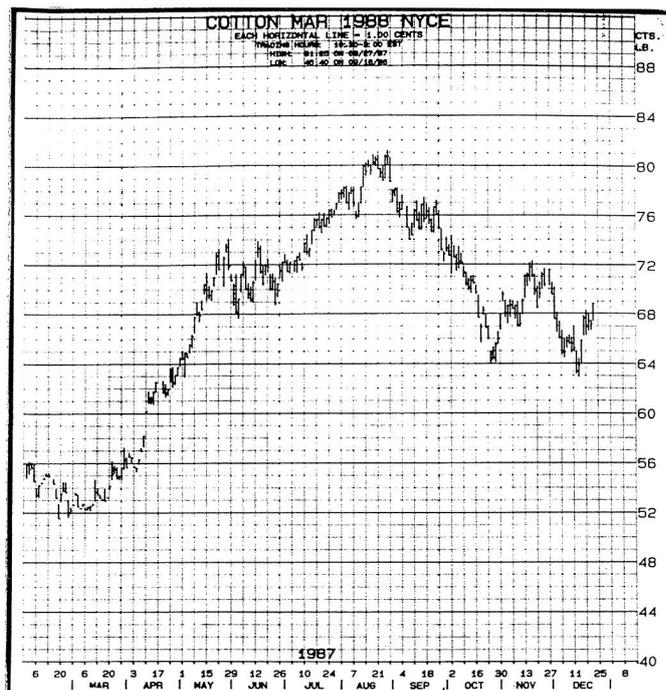
Ansonsten aber könnte man auch dem Dezember-Rohbaumwollbericht getrost das schon im November verwendete Motto «Russland lässt den Baumwollmarkt nicht in Ruhe» umhängen.

Nachdem sich die Ende November erneut gehegten Erwartungen, dass Russland in den USA Baumwolle kaufen müsse, wiederum – zum wievielten Male schon? – nicht erfüllt hatten, verlor der März-Kontrakt an der New Yorker Baumwollbörse innert nur 13 Sitzungen 7.70 cts/lb. Und dies nur um innert der nachfolgenden 7 Sitzungen wieder 7.60 cts/lb davont gutzumachen und zwar v. a. weil – was denn sonst – wiederum erwartet wurde, dass Russland USA Baumwolle kaufen müsse. Und wenn – wie fast zu erwarten ist – diese Erwartungen wiederum nicht erfüllt werden – dann...

Fortsetzung folgt im Januar-Bericht!

Wenden wir uns nochmals den Ereignissen im Markt der langfasrigen Baumwollen zu:

Schon seit geraumer Zeit war klar, dass Ägypten mengenmässig eine eher magere 1987er-Ernte erwartete. Währenddem Schätzungen im August 1987 noch eine Ernte von 1,2 Mio. Ballen à 720 lbs netto prognostizierten, musste diese Zahl Ende November auf unter 1,1 Mio. Ballen herabgesetzt werden. Damit verringerte sich die für den Export freibleibende Menge dramatisch auf nur noch knapp 150000 Ballen – dies bei einem normalen Exportvolumen von ca. 400000 Ballen. Damit war die Bühnenbesetzung – verzeihen Sie mir den Ausrutscher ins «Theatralische» – weitgehend bekannt.



Und als dann am 6. Dezember 1987 der Vorhang aufging, war man über das Preisniveau nicht mehr allzusehr überrascht. Vielleicht dass auch der gegenüber dem letzten Jahr doch ziemlich tiefere Dollarkurs mitgeholfen hat, den Schock der noch massiven Erhöhung der Dollarkurse wesentlich zu mildern.

Die US-Dollar-Cents/lb-Preise wurden im Vergleich zum Vorjahr um zwischen 40.– und 54.– cts/lb erhöht. Dies bedeutete Preisanhebungen von zwischen 31 und 39%. Umgerechnet zum jeweiligen Tageskurs in Schweizerfranken lagen die Preiserhöhungen allerdings «nur» bei zwischen 6 und 10%.

Ägypten wurde von Geboten beinahe überschwemmt. Gut und gerne 450000 Ballen hätten innerhalb von Tagen verkauft werden können. Nach 2 Wochen intensiver Beratungen bestätigte Ägypten dann Verkäufe von total ca. 270000 Ballen (wovon 160000 Ballen für Europa und Japan/Korea). Gleichzeitig gab Ägypten den Kauf von 100000 Ballen USA Baumwolle bekannt.

Vielen Spinnereien in Europa und im Fernen Osten gelang es unter diesen erschwerten Umständen nicht, ihren diesjährigen Bedarf an ägyptischer Baumwolle voll einzudecken. Damit wurde auch die Nachfrage nach Ersatzqualitäten stark angeheizt und die Preise für solche Provenienzen folgten dem ägyptischen Preisdiktat.

Ende Dezember 1987

Gebr. Volkart AG
E. Hegetschweiler

Marktberichte Wolle/Mohair

Ich bin soeben von einer Reise nach Südafrika zurückgekehrt. Es ist schon interessant, zu sehen, was sich alles in letzter Zeit verändert hat. Nach Zeitungsberichten zu schliessen, müssten dort katastrophale Verhältnisse herrschen. Das Gegenteil ist der Fall. In den Restaurants, an den Stränden und auf der Strasse sieht man Weisse, Coloureds und Blacks friedlich beisammen. Keine Spur von Rassentrennung, wie dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Dies nur einleitende Worte.

Aber kommen wir jetzt zur Situation auf dem Wollmarkt.

Um es in einem Satz auszudrücken: «Es gibt nicht zu viel Wolle». Man ist geneigt zu sagen, dass man in Zukunft in Australien, Südafrika, Neuseeland und Südamerika in den nächsten Jahren mehr Wolle produzieren müsste, um der stets wachsenden Nachfrage gerecht zu werden und um die Preise auf einem konkurrenzfähigen Niveau zu halten. Was ja die Vergangenheit immer wieder gezeigt hat, ist die Tatsache, dass, wenn die Wolle zu teuer wird, man auf andere billigere Fasern übergeht. Die Wollproduzenten der Welt haben also ein Interesse daran, diesem Umstand Rechnung zu tragen.

Australien

Die Australien Wool Corporation besitzt zur Zeit noch 130 000 Ballen, was seit vielen, vielen Jahren den absoluten Tiefststand bedeutet. Nach der August/September/Oktober-Hausse sind die Preise jetzt wieder auf einem etwas vernünftigeren Niveau angelangt. 65% der Schur 87/88 sind verkauft. Die sehr feinen Wollen sind nach wie vor sehr teuer. Man muss jedoch berücksichtigen, dass diese Qualitäten, verglichen mit Seide und Cashmere, immer noch sehr günstig sind: 18,5 Austral Vliese Fr. 25.–/Seide Fr. 40.– bis 50.–/Cashmere Fr. 180.– bis 200.–. Diese feinen Wollen gibt es ja schliesslich nur in geringen Mengen.

Südafrika

Auch hier ist weit über die Hälfte der Schur verkauft und das Woolboard ist mehr oder weniger ohne Arbeit (hat natürlich im Moment genug zu tun mit Mohair!). Cap wird sich immer mehr oder weniger nach den Preisen in Australien richten und wir glauben nicht, dass sich im kommenden Jahr grosse Veränderungen ergeben werden.

Neuseeland

Hier greift das Woolboard hin und wieder in den Markt ein, um die eine oder andere Qualität zu stützen. Stocks sind jedoch auch hier nicht vorhanden.

Südamerika

Eigentlich warten wir alle immer noch auf etwas günstigere Preise, aber, so lange die Wolle weggeht und die Inflation so gross ist, sehen wir auch in Zukunft keine Änderung. Ist denn ein Kammzug von 29 my Super Vliese zu US\$ 5.50 cif = SFr. 7.30 wirklich so teuer? Ich glaube nein, denn, Kammlohn, Fracht und Rendement abgezogen, verbleiben für den Farmer noch US\$ 2.– bis 2.65 für ein Kilo Schweisswolle pro Jahr!

Mohair

Das Woolboard fährt mit seiner Politik fort und stützt und kauft. Die Basis ist gegeben, bis der Zug wieder an-

fängt zu fahren. Wie werden uns dann wie seinerzeit in der Wolle wohl oder übel an den billigen Mohair erinnern mit den Worten: Hätte man doch...

Ende Dezember 1987

W. Messmer

Literatur

Handbuch der Heimtextilien

Dieter C. Buurman

Das «Handbuch der Heimtextilien» stellt erstmals alle Bereiche der Heim- und Haustextilien für den Privat- und Objektbereich übersichtlich, technologisch, warentkundlich und verkaufsorientiert dar. Ausgeführt sind die Bereiche der textilen Bodenbeläge, Möbelstoffe, Vorhangstoffe, Decken und Haustextilien.

Dieses Fachbuch entspricht dem zielgruppen- und absatzorientierten Verkaufsbemühen der Industrie und des Handels.

Durch umfangreiche Tabellen und Grafiken sowie durch farbige Abbildungen werden die einzelnen Kapital anschaulich ergänzt. In einem Sachregister sind 1500 Suchbegriffe ausgewiesen, Abkürzungen und Fremdwörter lexikalisch definiert.

Das «Handbuch der Heimtextilien» richtet sich an Firmen, Institutionen und alle im Ausbildungs- und Anwendungsbereich der Raumausstattung tätigen Berufsgruppen; es bildet ausserdem eine sinnvolle Ergänzung zu den vorhandenen Lehrbüchern und eignet sich daher besonders für berufsbildende Lehranstalten.

Verkaufsorientierte Warenkunde für Wohntextilien im Heim, Haus und Objektbereich

240 Seiten mit über 100 vierfarbigen und 200 Abbildungen in s/w, gebunden, DM 49.80, ISBN 3-87150-254-5.

Deutscher Fachverlag GmbH
Schumannstrasse 27, 6000 Frankfurt/M.